

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

Creditreform  Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

7. Jahrgang, Nr. 4

Dezember 2000

Zum Jahresende gedämpfte Stimmung bei unternehmensnahen Dienstleistern

Im vierten und letzten Quartal 2000 ist die Stimmung bei den unternehmensnahen Dienstleistern leicht gedämpft. Die Umsatzwachstumsrate ist im Vergleich zum Vorquartal leicht gesunken. In Hinblick auf die Ertragslage sind die Unternehmen des Wirtschaftszweigs jedoch wesentlich optimistischer geworden. Auf Nachfrageschwankungen reagierten die unternehmensnahen Dienstleister 2000 überwiegend in Form von Überstunden und Kurzarbeit.

Zum Jahresausklang 2000 hat sich das saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstum bei den unternehmensnahen Dienstleistern verlangsamt. Der Jahreshöchstwert von 5,4 Prozent im zweiten Quartal wurde im vierten Quartal 2000 unterschritten und liegt nun bei 4,3 Prozent. Die Situation beim Umsatz hatte sich bereits im dritten Quartal 2000 verschlechtert, als sich die Umsatzwachstumsrate im Vergleich zum zweiten Quartal 2000 um einen Prozentpunkt verringerte. Die Erträge bieten im vierten Quartal 2000 ein erfreulicheres Bild: Im Gegensatz zu den Vorquartalen berichteten deutlich mehr Unternehmen von gestiegenen als von gesunkenen Erträgen. Darüber hinaus wurde bei mehr

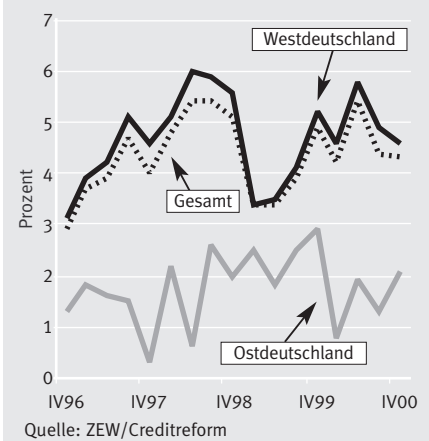
Unternehmen Personal neu eingestellt als entlassen.

Die Konjunktur der unternehmensnahen Dienstleister befindet sich im vierten Quartal 2000 auf ähnlichem Niveau wie zum Jahresende 1999. Umsätze, Nachfrage und Erträge sind im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem vierten Quartal 1999, gleich geblieben. Das gilt ebenfalls für den Personalbestand. Der Preisdruck hat etwas nachgelassen.

Die Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern ist im Zusammenhang mit der gesamten deutschen Wirtschaft zu sehen. Zwar wächst auch die Gesamtwirtschaft weiter, die Binnennachfrage zog aber weniger stark an als zu Anfang des Jahres erwartet wurde. Vor allem der starke Anstieg der Ölpreise belastete die Binnennachfrage. So wird die gesamtwirtschaftliche Konjunktur auch im vierten Quartal 2000 von der Auslandsnachfrage getragen.

Für die nahe Zukunft erwarten die unternehmensnahen Dienstleister keine tief greifenden Veränderungen. Sie gehen davon aus, dass die Umsatzwachstumsraten gleich bleiben werden. Die Erträge werden nach Einschätzung der unternehmensnahen Dienstleister steigen. Lediglich die Entwicklung des Personalbestandes sehen sie pessimistischer.

Jahreswachstumsraten des Umsatzes (saisonbereinigt)



Erholung in Ostdeutschland

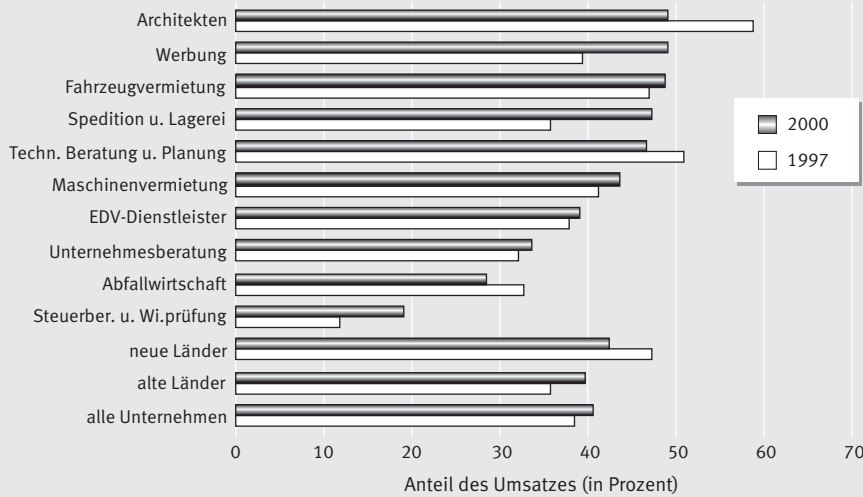
Wie schon in den vorangegangenen Quartalen beurteilen die west- und ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister auch zum Jahresende 2000 ihre wirtschaftliche Lage sehr unterschiedlich. Die Umsatzwachstumsrate liegt bei den unternehmensnahen Dienstleistern in Westdeutschland weiterhin deutlich höher. Während jedoch bei den westdeutschen Unternehmen die Umsatzwachstumsrate im vierten Quartal 2000 im Vergleich zum Vorquartal gesunken ist, konnten ihre ostdeutschen Konkur-

Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal IV/99

	Entwicklung Okt. 2000 – Dez. 2000	Erwartung Jan. 2001 – März 2001
Umsatz	→	↗
Preise	↑	↑
Ertrag	→	→
Nachfrage	→	→
Personal	→	→

Quelle: ZEW/Creditreform

Anteil der Unternehmen, die 2000 und 1997 von Nachfrageschwankungen betroffen waren



Lesehilfe: Fast 50 Prozent des Umsatzes der Architekten wurden von Unternehmen erwirtschaftet, die im Jahr 2000 von Nachfrageschwankungen betroffen waren. Quelle: ZEW/Creditreform

renten das Umsatzwachstum steigern. Die ostdeutschen Unternehmen berichten auch von einer gestiegenen Nachfrage. Die Ertragslage beurteilen sie ebenfalls besser als in den vergangenen Quartalen, auch wenn weiterhin mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Erträgen berichten.

Für das erste Quartal 2001 rechnen die ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister mit einem weiteren Anstieg von Umsätzen, Nachfrage und Erträgen. Die Personalentwicklung sehen sie ebenfalls positiv.

Branchenbetrachtung

In den einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister überwiegt der Optimismus. Bei den umsatzstärksten Branchen, den EDV-Dienstleistern, Unternehmensberatern sowie den Speditionen und Lagereien, erhöhte sich der Anteil der Unternehmen, die im Vergleich zum Vorquartal von gestiegenen Umsätzen berichteten. Bei den EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatern gilt dies auch in Bezug auf ihre Ertragsentwicklung. Darüber hinaus überstieg in diesen beiden Branchen auch der Anteil der neu einstellenden Unternehmen den Anteil der entlassenden Unternehmen. Trotz guter Umsatzentwicklung stehen die Erträge bei den Speditionen und Lagereien weiter unter Druck. Die Situation hat sich diesbezüglich auch im vierten Quartal 2000 nicht

entspannt. Dennoch überwog in dieser Branche der Anteil der Unternehmen, die Personal einstellten, den Anteil der Unternehmen, die Personal entließen.

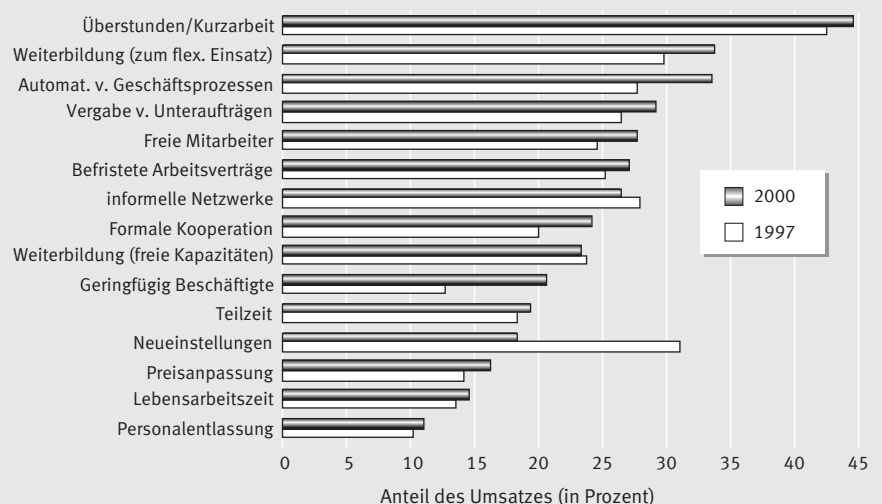
Leicht zurückgefallen in Bezug auf ihre Umsatzentwicklung sind die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Zwar berichteten in dieser Branche immer noch mehr Unternehmen von gestiegenen als von gefallen Umsätzen. Der Anteil der Unternehmen, die von gestiegenen Umsätzen berichteten, ist aber im Vergleich zum Vorquartal stark gesunken.

Bei den technischen Beratern und Planern haben sich die Umsätze positiv entwickelt. Es berichteten deutlich mehr Unternehmen von gestiegenen als von gefallen Umsätzen. Die gute konjunkturelle Entwicklung zeigt sich auch in der Ertragsentwicklung. Der Anteil der Unternehmen mit gestiegenen Erträgen ist größer als der Anteil der Unternehmen, die von gesunkenen Erträgen berichteten.

Etwas verhaltener war die Entwicklung im letzten Quartal 2000 bei den Fahrzeug- und Maschinenvermietern. Bei den Fahrzeugvermietern überwog sogar zum ersten Mal im Jahr 2000 per Saldo der Anteil der Unternehmen mit gesunkenen Umsätzen. Auch die Ertragsentwicklung hat sich leicht abgeflacht. Jedoch liegt der Anteil der Unternehmen, die von gestiegenen Erträgen berichteten, weiterhin über dem Anteil der Unternehmen, die von gesunkenen Erträgen berichteten. In dieser Branche stellten auch wesentlich mehr Unternehmen neues Personal ein, als Unternehmen Personal entließen.

Bei den Maschinenvermietern war die Umsatz- und Ertragsentwicklung zum Jahresende angespannt. Zwar überwog der Anteil der Unternehmen, die von gestiegenen Umsätzen und Erträgen berichteten. Im Gegensatz dazu war in dieser Branche aber der Anteil der Unternehmen per Saldo höher, die von entlassenen Personal berichteten.

Nutzung von Maßnahmen zur Anpassung an Nachfrageschwankungen 2000 und 1997



Lesehilfe: Fast 45 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister wurden von Unternehmen erwirtschaftet, die im Jahr 2000 mit Überstunden und Kurzarbeit auf Nachfrageschwankungen reagierten. Quelle: ZEW/Creditreform

Verbessert hat sich die konjunkturelle Lage bei den Unternehmen der Werbebranche. Sowohl die Umsätze als auch die Erträge sind im vierten Quartal 2000 im Vergleich zum Vorquartal deutlich gestiegen. Die Architekten bilden weiterhin das konjunkturelle Schlusslicht. In dieser Branche verzeichneten mehr Unternehmen gesunkene als gestiegene Umsätze. Auch die Ertragslage ist zum Jahresende 2000 angespannt. Dies spiegelt sich auch in einer verringerten Arbeitsnachfrage wider.

Nachfrageschwankungen

Die Nachfrage nach unternehmensnahen Dienstleistungen war auch im Jahr 2000 von Schwankungen geprägt. Die Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges waren dabei stärker von konjunkturellen als von jahreszeitlichen Nachfrageschwankungen betroffen. Hauptursache dafür ist ihre enge Verflechtung mit dem verarbeitenden Gewerbe und der daraus entstehenden Verknüpfung mit der Industriekonjunktur.

Die Unternehmen in Ostdeutschland sind nach wie vor häufiger von Nachfrageschwankungen betroffen als ihre westdeutschen Konkurrenten. Auch

Architekten sowie technische Berater und Planer werden überdurchschnittlich stark durch Nachfrageschwankungen belastet. Dies liegt an ihrer Abhängigkeit vom Baugewerbe, das selbst sehr konjunktur- und saisonabhängig ist. Im Vergleich dazu ist die Nachfrage bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, den Unternehmensberatern und den Unternehmen der Abfallwirtschaft über das Jahr hinweg relativ konstant.

Den unternehmensnahen Dienstleistern stehen verschiedene Maßnahmen zur Verfügung, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. Am häufigsten wenden sie Überstunden oder Kurzarbeit an. Vor allem bei Architekten, Unternehmen der Abfallwirtschaft und der Werbebranche ist dies ein beliebtes Instrument.

Die Möglichkeit, Personal neu einzustellen oder es zum flexibleren Einsatz zu schulen, setzen die unternehmensnahen Dienstleister ebenfalls relativ oft ein. Maschinenvermieter stellten relativ häufig Personal ein, um auf Nachfrageschwankungen zu reagieren. EDV-Dienstleister, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie Unternehmensberater legen besonders viel Wert auf den flexiblen Einsatz der Mitarbeiter.

Der Automatisierung der Dienstleistungserstellung durch neue Technologien und der Nutzung informeller Netzwerke kommt eine mittlere Bedeutung zu. Nur bei Unternehmensberatern, technischen Beratern und Planern sowie Architekten spielen informelle Netzwerke eine besondere Rolle.

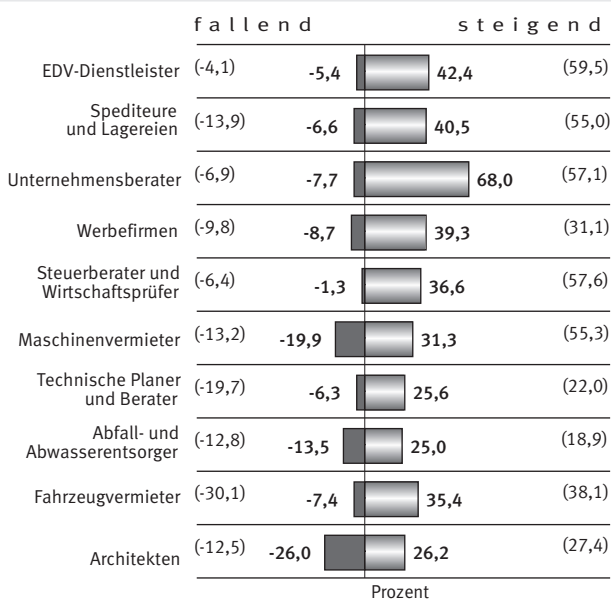
Im Vergleich zu diesen Möglichkeiten reagieren die unternehmensnahen Dienstleister nur selten auf Nachfrageschwankungen, indem sie Personal entlassen. Auch die Einstellung geringfügig Beschäftigter wird wenig genutzt. Dass diesen beiden Instrumenten nur geringes Gewicht zukommt, liegt sicherlich auch an institutionellen Regelungen. Neben dem Kündigungsschutz ist dies beispielsweise auch die Regelung der 630-DM-Jobs. Vor diesem Hintergrund stellen die unternehmensnahen Dienstleister eher freie Mitarbeiter ein oder vergeben befristete Arbeitsverträge.

Obwohl Lebensarbeitszeitmodelle und Teilzeitarbeit in der Politik im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit rege diskutiert werden, spielen diese beiden Instrumente in der Praxis der unternehmensnahen Dienstleister eine untergeordnete Rolle.

Alexandra Spitz

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals IV/99)

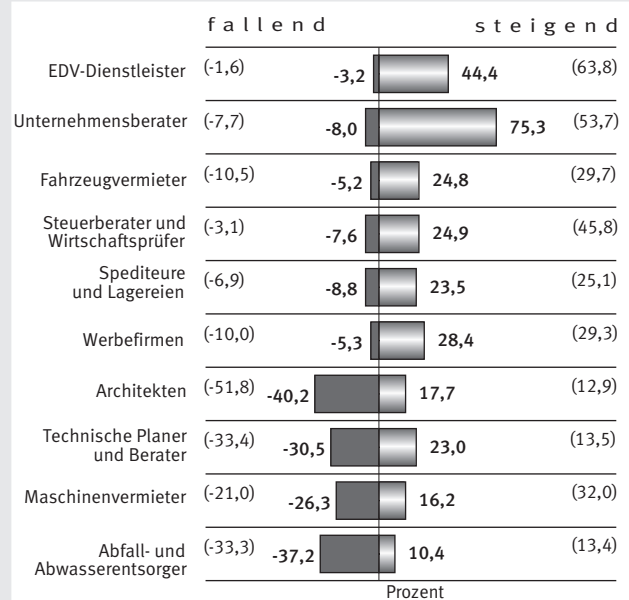


Lesehilfe: 26,2 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 26,0 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 12,5 Prozent der Architekten, dass die Nachfrage fallen, und 27,4 Prozent, dass sie steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals IV/99)



Lesehilfe: 28,4 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 5,3 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 10,0 Prozent der Werbefirmen, dass ihr Personalbestand fallen, und 29,3 Prozent, dass er steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz		Ertrag		Nachfrage																			
	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen																		
	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo																		
EDV-Dienste	76,1	17,2	6,7	69,4	41,6	50,0	8,4	33,2	40,0	53,7	6,3	33,7	33,6	60,1	6,3	27,3	74,3	25,1	0,6	73,7	42,4	52,2	5,4	37,0
Steuerber. u. Wi.prüfung	23,4	57,3	19,3	4,1	38,7	58,8	2,5	36,2	25,6	56,9	17,5	8,1	24,0	63,1	12,9	11,1	36,2	52,9	10,9	25,3	36,6	62,1	1,3	35,3
Unternehmensberatung	74,6	19,6	5,8	68,8	77,2	15,2	7,6	69,6	55,9	35,1	9,0	46,9	59,0	32,3	8,7	50,3	67,6	30,5	1,9	65,7	68,0	24,3	7,7	60,3
Architekten	19,2	53,7	27,1	-7,9	22,1	47,4	30,5	-8,4	15,7	39,8	44,5	-28,8	24,7	48,1	27,2	-2,5	27,3	31,3	41,4	-14,1	26,2	47,8	26,0	0,2
Techn. Beratung u. Planung	41,0	32,5	26,5	14,5	31,5	62,1	6,4	25,1	44,0	32,7	23,3	20,7	24,6	61,0	14,4	10,2	53,7	28,7	17,6	36,1	25,6	68,1	6,3	19,3
Werbung	42,5	42,6	14,9	27,6	53,3	33,1	13,6	39,7	39,0	47,0	14,0	25,0	43,4	32,1	24,5	18,9	33,0	60,9	6,1	26,9	39,3	52,0	8,7	30,6
Fahrzeugvermietung	43,1	8,3	48,6	-5,5	72,0	22,6	5,4	66,6	33,1	53,8	13,1	20,0	25,0	60,1	14,9	10,1	40,9	48,2	10,9	30,0	35,4	57,2	7,4	28,0
Maschinenvermietung	24,3	52,9	22,8	1,5	23,4	50,3	26,3	-2,9	21,1	57,9	21,0	0,1	15,4	59,9	24,7	-9,3	22,7	63,6	13,7	9,0	31,3	48,8	19,9	11,4
Speditionen u. Lagereien	62,6	33,7	3,7	58,9	50,0	41,2	8,8	41,2	27,1	37,3	35,6	-8,5	22,0	64,8	13,2	8,8	64,6	32,8	2,6	62,0	40,5	52,9	6,6	33,9
Abfall- u. Abwasserentsorg.	33,4	54,0	12,6	20,8	31,0	45,1	23,9	7,1	34,6	48,8	16,6	18,0	25,7	50,7	23,6	2,1	26,7	64,8	8,5	18,2	25,0	61,5	13,5	11,5
alle Unternehmen	47,4	36,5	16,1	31,3	44,2	43,4	12,4	31,8	33,3	44,5	22,2	11,1	29,4	54,3	16,3	13,1	48,7	40,9	10,4	38,3	37,7	52,7	9,6	28,1
alte Bundesländer	48,6	35,8	15,6	33,0	47,1	42,5	10,4	36,7	34,0	44,8	21,2	12,8	30,7	54,3	15,0	15,7	49,9	41,2	8,9	41,0	39,3	52,9	7,8	31,5
neue Bundesländer	37,9	42,2	19,9	18,0	20,5	51,5	28,0	-7,5	27,5	42,0	30,5	-3,0	18,9	53,7	27,4	-8,5	38,9	38,5	22,6	16,3	24,9	50,9	24,2	0,7

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im September 2000 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 50,4 Prozent der EDV-Dienstleister an, im dritten Quartal 2000 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 33,8 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 15,8 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 34,6 Prozent (50,4 Prozent - 15,8 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuziehen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit Creditreform seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „www.zew.de“. Klicken Sie dann auf „Publikationen“, dann auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“ und anschließend auf „Weitere Informationen und Downloadmöglichkeiten“. Ihr Benutzernamen (user-id) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Abt. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung,
verantwortlich: Alexandra Spitz, Telefon 0621/1235-293, E-Mail: spitz@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares